

## Netz-Teil

Anke und Daniel Domscheit-Berg

# Mit Anstand ins Internet



ILLUSTRATION: CAROLIN EITEL, AUTORENBILD: CHRISTIAN VAGT

Das Internet ist verrotzt“ heißt es oft, vor allem mit Bezug auf Kommentarspalten und soziale Netze. In der Tat tanzen Internet-Trolle dort besonders häufig ihren hässlichen Tanz, versprühen Gift und Galle, Hass und Hetze und bringen erfolgreich jeden konstruktiven Diskurs schnell vom Wege ab und damit zur Strecke. Soziale Netze vernetzen und verbinden heute oft weniger, als sie uns spalten und unsere Gegensätze und Unterschiede betonen, Unterschiede zu Geflüchteten oder Menschen muslimischen Glaubens oder dunklerer Hautfarbe, selbst wenn sie in Deutschland geboren sind.

Die grüne Politikerin Renate Künast erzählte mir einmal, das Internet verrotzt auch das analoge Miteinander, auch auf der Straße würde heute offener gehasst. Das kann man auch im Bundestag beobachten, wo ich zu oft den Kopf schüttele und ratlos Richtung Bundestagspräsident schaue, weil ich nicht glauben kann, dass sagbar ist, was man im Plenum hören muss. Wenn AfD Bundestagsabgeordnete von „Kopftuchmädchen, alimentierten Messermännern und sonstigen Taugenichtsen“, „Messereinwanderung“ und vom „rechtswidrigen Import von Hunderttausenden kulturfremder Kostgänger“ reden, oder von „Gefährderbambinis“, die zu „Papas Enthauptungsunterricht“ gehen, – alles Aussagen im Plenum des Bundestages in der vergangenen Woche – kann man sich ausmalen, wie viel schlimmer es im Internet abgeht. Der

Hass im Bundestag wird angefeuert vom Hass im Netz und umgekehrt.

Austeilen können Rechte gut, einstecken können sie schlechter. Alice Weidel schimpft wie ein Rohrspatz, wenn man sie per Zwischenruf nach ihren Steuerzahlungen in der Schweiz (statt in Deutschland) fragt. Benennt jemand AfD Hetze als rassistisch und ihre Verbreiter als Rassisten, tobt die ganze AfD Fraktion und kriegt sich vor Empörung gar nicht mehr ein. So reagierte das rechte Lager auch, als Jan Böhmerrmann seine Initiative „Reconquista Internet“ quasi nebenbei als „demokratische Aktionsplattform aus Menschenwürdefans“ gründete, die nach wenigen Wochen mit über 60 000 Anhängern mehr Mitglieder zählte, als die AfD.



Hier schreiben Anke und Daniel Domscheit-Berg, zwei notorische Netzaktivisten, Weltverbesserer, Start-up-Unternehmer und Gemüsebauern, jede Woche über die Welt digital wie analog, vor allem aber über die Schnittstelle von beidem.

Die Rechten brachte auf die Palme, dass Reconquista Internet kurzzeitig Blocklisten veröffentlichte, mit den Nutzernamen mutmaßlicher Mitglieder des rechtsnationalen Netzwerkes Reconquista Germanica. Diesem Netzwerk gehören nach der TV Dokumentation („Lösch Dich“) etwa 6000 Personen an, die konzentriert im Internet herumtrollen, mit dem Ziel, gemeinsam auf alles einzuschlagen, was „linksgrünversifft“, feministisch oder anderweitig unliebsam erscheint, und um mit ihren Aktionen Hashtags zu kapern, auf diese Weise Politik und Medien zu beeinflussen und Mehrheiten zu suggerieren, die sie in der Wirklichkeit gar nicht haben. Nur fünf Prozent aller Konten verursachen 50 Prozent aller Likes unter Hassbotschaften. Sie wollen nach viel aussehen, nach „wir sind das Volk“, das sind sie aber nicht, weder viel, noch das Volk, aber sie sind gefährlich, denn ihr Hass vergiftet die Gesellschaft. Die Blocklisten fanden sie daher gar nicht lustig, obwohl auch ihre Freunde von der AfD (es gibt auch personelle Überschneidungen) Blocklisten nutzen und ihre Politiker und der Parteiaccount der AfD zum Beispiel auf Twitter jede Menge Nutzerinnen und Nutzer geblockt haben.

Da wird mal wieder die vielstrophige Opfer-Ballade in der Tonart Mimimi gesungen. Sie enthält die Begriffe Zensur und Meinungsfreiheit, weil die Rechten immer noch nicht verstanden haben, was das eigentlich bedeutet. Dabei ist es so simpel: Meinungsfreiheit heißt, man darf

Dinge sagen, auch wenn sie böse sind und andere Menschen ärgern (in den Grenzen des Strafrechts). Meinungsfreiheit heißt nicht, dass man sich diese Dinge anhören muss. Wer rechte Hetze nicht leiden kann, kann seine Social Media Kanäle davon frei halten, in dem rechte Hetzaccounts dort geblockt werden. Mit Blocklisten kann man das effektiver machen. Danke, Jan.

Aber noch großartiger finde ich den viel wichtigeren Daseinszweck der 60 000 Aktiven bei Reconquista Internet. Sie wollen nämlich, geleitet von einem Wertekodex, mit Vernunft und Liebe die Diskursqualität im Internet wieder möglich machen. Dieser Wertekodex kann unter <https://reconquista-internet.de/> auch nachgelesen werden, er besteht aus zehn Punkten, die mit Artikel Eins des Grundgesetzes beginnen und in den übrigen Punkten die Mitglieder verpflichten, sich mit Anstand, Respekt, Liebe, Fakten und Solidarität in Diskurse einzumischen. Freundlich und mit Humor, ohne Beleidigungen und Verletzungen der Privatsphäre wollen sie sich dem Hass entgegenstellen.

Mir sind sie schon begegnet, wenn mich mal wieder eine Welle brauner Gülle im Netz überrollte. Da waren sie, erkennbar am logo der Reconquista Internet und/oder an den vielen Herzen im Text und den positiven Kommentaren. Es war so schön, sie virtuell neben sich zu sehen. Es stärkt den Rücken und zeigt, dass wir viele sind, die mehr Liebe und weniger Hass wollen.